

NATIONALPARK HOHE TAUERN

# Keine Erschließung des Scharecks durch Stollenbahn

Der Naturschutzbund hat sich mit voller Energie gemeinsam mit dem Alpenverein und den Naturfreunden gegen den Bau der Stollenbahn ausgesprochen und erfolgreich bemüht, die verantwortlichen Politiker zu überzeugen, dass der Nationalpark Hohe Tauern nicht angetastet werden darf. VON EBERHARD STÜBER

Das Schareck vom Anstieg zum Hocharn aus gesehen, rechts vom Gipfel das Wurtenkees, im Vordergrund rechts die Nordflanke des Hohen Sonnblicks, Grenze Kärnten/Sbg

© wikipedia-Magnuss

**B**ereits in der Zeit vor der Errichtung des Nationalparks Hohe Tauern gab es ein beschlossenes Seilbahnprojekt auf das Schareck (3122 m): Von Salzburger Seite sollte ein Anschluss an den Gletscherschilau am Wurtenkees auf der Kärntner Seite geschaffen werden. Obwohl man bereits die Stützen für die Seilbahn gebaut hatte, wurde das Projekt wegen wirtschaftlicher Unrentabilität eingestellt.

## Nationalpark darf nicht käuflich sein

Seit einigen Jahren gibt es das Projekt einer Stollenbahn der Kärntner Firma Haselsteiner. Der Baulöwe versprach hunderte Millionen „selbstlos“ in die Sanierung Bad Gasteins zu stecken, wenn er die Stollenbahn durch die Nationalpark-Kernzone bauen darf – also ein Füllhorn mit Geld über Bad Gastein? Ein derartiges Bauvorhaben, für das es bisher nicht einmal genaue Pläne gab, wäre schließlich nur mit Änderung des NP-Gesetzes möglich. Denn nach geltender Gesetzeslage stellt der Bau einen Verstoß gegen EU-rechtliche Naturschutzbestimmungen („Natura 2000-Gebiet“) dar und widerspricht möglicherweise einzelnen Artikeln der Alpenkonvention. Darüber hinaus wäre auch die internationale Anerkennung der IUCN gefährdet.

Die Errichtung von Nationalparks ist ein Ziel der Vereinten Nationen. Weltweit sollen von allen typischen Landschaften Gebiete in ausreichender Größe für spätere Generationen bewahrt werden. Der NP Hohe Tauern ist wie die anderen fünf NP Österreichs in einem langen Ringen mit den politisch Verantwortlichen und der ortsansässigen Bevölkerung zustande gekommen, wurde einstimmig vom Landtag beschlossen und beruht auf einem Staatsvertrag mit dem Bund.

## Kettenreaktion an Auswirkungen

Eine Änderung des NP-Gesetzes für Vorhaben einer Gemeinde hätte eine ganze Kettenreaktion von Ausnahmen im NP Hohe Tauern, aber auch in anderen NP Österreichs und Europas zur Folge. Die Bahn wäre wegen des außergewöhnlich starken Gletscherrückganges

im Bereich des Wurtenkees nie gewinnbringend. Es müssten daher zusätzlich notwendige Abfahrten ins Rauriser Tal sowie Rückkehrmöglichkeiten durch eine weitere Stollenbahn nach Bad Gastein mit allen negativen Folgen für den NP geschaffen werden. Darüber hinaus ist der Tauernhauptkamm wegen seiner Höhenlage, seinen Wetterunbilden und Föhnstürmen für einen gewinnbringenden Massentourismus nur bedingt geeignet.

Bedauerlich ist das Eintreten der ÖVP für die Stollenbahn trotz der negativen Folgewirkungen für den NP, zumal der Vater des jetzigen Parteiobmannes und frühere Landeshauptmann Wilfried Haslauer, am Zustandekommen des NP wesentlichen Anteil hatte. Auch von Tina Widmann, der neuen, für den NP zuständigen Landesrätin, hätten wir gleich ihrer Vorgängerin, Doraja Eberle, eine klare Ablehnung dieses Projektes erwartet.

Ich möchte allen Personen danken, die mitgeholfen haben, dass für dieses Projekt keine Mehrheit in der Landesregierung und im Landtag zustande gekommen ist. Besonderer Dank gebührt den Landtagsklubs der SPÖ mit Klubobmann Roland Meisl, der FPÖ mit Klubobmann Karl Schnell und dem Klub der Grünen mit Fraktionsvorsitzenden Cyriak Schwaighofer für ihren Weitblick. Auch Landeshauptfrau Gabi Burgstaller ist besonders zu danken, denn sie hat sich die Entscheidung gegen die Bahn in Abwägung unterschiedlicher Interessen nicht leicht gemacht. Immer für Gespräche bereit, hat sie letztlich für die Erhaltung des großen Zukunftsprojektes Nationalpark Hohe Tauern entschieden.

Gemeinsam mit der Landesgruppe Salzburg des ÖAV, ihrer Vorsitzenden Brigitte Slupetzky, den Naturfreunden mit ihrer langjährigen Vorsitzenden und heutigen 2. Landtagspräsidentin Gudrun Mosler-Törnström, kann sich der NATURSCHUTZBUND Österreich mit den vielen Natur liebenden Menschen und Bergfreunden Europas über diese zukunftsorientierte Entscheidung freuen.

Text: Prof. DDr. Eberhard Stüber  
NATURSCHUTZBUND Präsident

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Stüber Eberhard

Artikel/Article: [Keine Erschließung des Scharecks durch Stollenbahn 4](#)